

**Kantonsrat**

Parlamentsdienste

Rathaus / Barfüssergasse 24  
 4509 Solothurn  
 Telefon 032 627 20 79  
 Telefax 032 627 22 69  
 pd@sk.so.ch  
 www.parlament.so.ch

A 074/2012 (VWD)

**Auftrag Felix Wettstein (Grüne, Olten): Anwendung der industrieökologischen Grundsätze (19.06.2012)**

Der Regierungsrat wird beauftragt zu untersuchen, wie die Anwendung der Grundsätze der industriellen Ökologie im Kanton Solothurn gefördert werden kann, im Besonderen in Form von öko-industriellen Parks oder Zusammenfassungen von Unternehmen zur Optimierung der Ressourcennutzung.

*Begründung (19.06.2012): schriftlich.*

Die industrielle Ökologie hat sich zum Ziel gesetzt, das gegenwärtige wirtschaftliche System so weiterzuentwickeln, dass es nachhaltiger wird und mit der zyklischen Funktionsweise von natürlichen Ökosystemen zu vereinbaren ist. Nach dem Vorbild dieser zyklischen Abläufe ist eine industrielle Ökologie beispielsweise darum bemüht, die Abfälle der einen als Rohstoffe für andere Produktionen zu verwerten. Auf diesem Prinzip gründet die Idee, Unternehmen in Gewerbe- oder Industriegebieten so zusammenzufassen, dass ihre Ressourcen, seien es Abfälle, Energie oder Kühlwasser, optimal genutzt werden können. Um den Nutzen des möglichen Austausches zwischen den Unternehmen abschätzen zu können, werden die verschiedenen Stoff-, Ressourcen- und Energieströme mit Unterstützung der öffentlichen Hand erfasst. Das Konzept der industriellen Ökologie kam in den Neunzigerjahren des letzten Jahrhunderts in Kanada und in den Vereinigten Staaten auf. Heute findet es besonders in Asien breite Anwendung, wo die Schaffung von öko-industriellen Zonen als Mittel gesehen wird, um ausländische Unternehmen anzuziehen. Vorbild in Europa ist das dänische Modell der industriellen Symbiose in Kalundborg.

In der Schweiz hat die Stadt Sierre/Siders 2007 begonnen, Massnahmen für eine industrielle Ökologie einzuleiten. Im Jahr 2009 haben Sierre Région und die Stadt Sierre/Siders beschlossen, ein ökoindustrielles Agglomerationsprojekt umzusetzen. Es ist zugleich Pilotprojekt des kantonalen Massnahmenplans für eine industrielle Ökologie: „ECHO Wallis, Quelle einer nachhaltigen Wirtschaft“.

Die industrielle Ökologie hat für die Unternehmen und damit auch für den Standortkanton und die Standortgemeinde zahlreiche Vorteile:

- Weniger Abfälle, weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoss, höhere Energieeffizienz
- Innovation dank der intensiveren Kontakte zwischen verschiedenen Produktionszweigen
- Mehr Sichtbarkeit und ein positives Image dank der Einbindung in ein wirtschaftlich und ökologisch verantwortungsbewusstes Projekt
- Tiefere Gebühren und Produktionskosten, erhöhte Produktivität.

Verschiedene Massnahmen und Anreize sind geeignet, dem Konzept der industriellen Ökologie zum Durchbruch zu verhelfen. Der Kanton kann eine koordinierende und – in Zusammenarbeit mit potenziellen Standortgemeinden – beratende Funktion wahrnehmen. Absicht des vorliegenden Auftrags ist es, diese Möglichkeiten im Kanton Solothurn zu konkretisieren. Unter Federführung des Kantons soll als Erstes das Zusammenarbeitspotenzial von Unternehmen untersucht und die Möglichkeiten von optimierten Stoffkreisläufen sowie Ressourcennutzung dank betriebsübergreifender Zusammenarbeit eruiert werden. Darauf aufbauend sollen Konzepte zur Umsetzung entwickelt werden. Sie sollen unter anderem Antwort darauf geben, wo und wie der Kanton selbst eine aktive Rolle übernimmt.

*Unterschriften:* 1. Felix Wettstein, 2. Doris Häfliger, 3. Marguerite Misteli Schmid, Felix Lang, Daniel Urech, Barbara Wyss Flück (6)